



Glühende Horizonte

EIN KUNSTPARCOURS
in Allstedt

18.05. — 05.10.2025

Liebe Freundinnen und Freunde der Kunst,

wir laden Sie herzlich ein, das geschichtsträchtige Allstedt kennenzulernen, zu erkunden oder neu zu entdecken! Diesen kleinen Ort im Süden Sachsen-Anhalts, dessen Stadtgeschichte während des Bauernkrieges eine herausragende Rolle spielte, verwandeln wir anlässlich des 500. Gedenkens an die Auseinandersetzungen sowie an den 500. Todestag von Thomas Müntzer mit einem öffentlichen Kunstparcours zum Hot-spot zeitgenössischer Kunst!

Im 15. Jahrhundert hielt der Pfarrer Thomas Müntzer in Allstedt als Erster den kompletten Gottesdienst in deutscher Sprache ab und prangerte in seiner berühmten »Fürstenpredigt« im Schloss von Allstedt die sozialen Missstände gegenüber der Obrigkeit an. Die schweren Unruhen jener Zeit mündeten in kriegerischen Auseinandersetzungen und in fast unlösbaren Konflikten. 500 Jahre später befassen sich auf Einladung der Kunststiftung Sachsen-Anhalt Künstlerinnen und Künstler mit den Themen Heimat, Gerechtigkeit, Anführerschaft, Sehnsucht und Wortgefechte in Zeiten von Umbruch und Unruhen. Sie können gespannt sein auf einen einzigartigen Kunstparcours im Stadtraum von Allstedt, bei dem Erleuchtung garantiert ist.

Wir freuen uns, in Allstedt mit unserem Kunstparcours »GLÜHENDE HORIZONTE« zu Gast sein zu dürfen und hoffen, dass diese wunderbare Kleinstadt und der sie umgebende ländliche Raum regional und überregional viel Aufmerksamkeit erfährt. Mit Offenheit, Herzlichkeit und Neugier wurden wir vor drei Jahren bei unseren ersten Ortsbegehungen empfangen. Von Beginn an erhielten die Kunstschaaffenden und wir viel Unterstützung und großes Interesse bei den Planungen und Vorbereitungen unseres Kunstparcours. Dafür danken wir den Allstedtern sehr.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die Skulpturen und Installationen vor, die vom 18. Mai – 5. Oktober 2025 rund um die Uhr im Stadtraum von Allstedt zu sehen sind. Besichtigen und besuchen Sie die spannungsreichen, tiefgründigen und sinnlichen Werke sowie Kunstaktionen unserer dreizehn Künstlerinnen und Künstler.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Zeit in Allstedt beim Besuch des Kunstparcours und der begleitenden Veranstaltungen!

Ihre Manon Bursian

Direktorin der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt



Glühende Horizonte



Kunstparcours im Stadtraum von Allstedt

18. Mai — 05. Oktober 2025

rund um die Uhr begehbar,
Eintritt frei

- 1** » Seyt noer keck «
Hermann Grüneberg,
S. 04 Breite Straße 1
- 2** » Wahrheyt «
Daniela Schönemann,
S. 06 Bäckerplatz
- 3** » Kapelle der Sehnsucht «
Lisa Reichmann,
S. 08 Schlossstraße, Ecke Luisenstraße
- 4** » Justitia «
Luzia Werner,
S. 10 Schlossstraße/Hospitalweg
- 5** » Ein Treppensteg am Vorwerksteich «
AHM Architekten – Peter Arnke &
Brigitte Häntschi, Vorwerksteich
- 6** » Noodin «
Rebecca Belmore,
S. 14 Vorwerksteich
- 7** » Wolke «
Julia Schleicher,
S. 16 Parkplatz am Vorwerk
- 8** » OFFROAD «
Michael Krenz,
S. 18 Parkplatz am Vorwerk
- 9** » NEINDOCH: Ein Streitgespräch «
Paula Wolber,
S. 20 Garagenkomplex Fabrikstraße
- 10** » All you can meet – Ein Tag in Allstedt «
Matthias Ritzmann,
S. 22 verschiedene Orte
- 11** » Apokalypse am LÖSCHTEICH «
Frank Bernhardt und
S. 24 DIE PYROMANTIKER, Stadtmühle
- 12** » Der Balkon zu Allstedt – das Fenster
zur Welt «
Rebekka Rauschardt,
S. 26 verschiedene Orte
- 13** » Thomas Müntzer – Ein irrer Rebell
oder irre rebellisch? «
S. 28 Lucie Göpfert, erhältlich s. S. 28
- S. 30** Veranstaltungen

→ Ein Wegeleitsystem informiert an allen
Standorten über die Kunstwerke.

Hermann Grüneberg



*1983 in Weimar. Er lebt als
Keramikkünstler und Bildhauer
in Halle (Saale).

www.hermann-grueneberg.com



Seyt noer keck!



Von einer erhöhten, prunkvollen, mit Totenköpfen versehenen Konsole und von goldenen Flammennestern umgeben, wettet die von Hermann Grüneberg fast lebensgroß geschaffene Figur aus Keramik. Ein Verschwörer, ein religiöser Eiferer? Soll dieser fanatische Mann des Wortes, den Mund in wütender Rede geöffnet, die Arme in zorniger Geste erhoben, der Thomas Müntzer sein, dessen 500. Todestag gedacht wird, der »Satan von Allstedt«, wie Luther ihn nannte?

Auch heute werden rhetorische Mittel und Narrative eingesetzt, die damals schon verdingen. Oft werden dazu apokalyptische Zukunftsszenarien und die Berufung auf eine höhere Wahrheit kombiniert mit dem Aufruf zur Radikalisierung. »Seyt noer keck« – die aus der »Fürstenpredigt« Müntzers entnommene Forderung – verspricht denjenigen, die sie befolgen und sich an die Spitze des Kampfes stellen, dass sie zu den Auserwählten gehören. Das Ende ist dabei offen.



*1981 in Halle (Saale). Sie lebt als Bildhauerin in Halle (Saale).

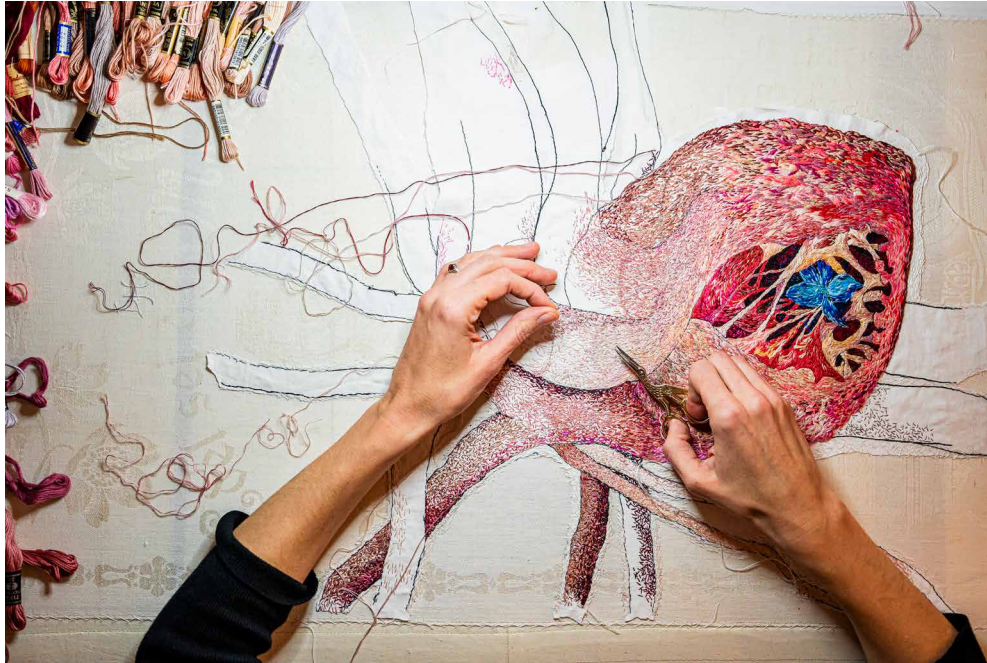
www.danielaschoenemann.de



Daniela Schönemann schuf zwei Holzobjekte in Form von Halden, Zeugen des Kupferschieferbergbaus, wie sie um Allstedt zu finden sind. Ihre Arbeit greift die Industriegeschichte auf, die sich über die Jahrhunderte der Landschaft eingeprägt: das Sichtbare – die Ablagerungen, das Unsichtbare – das Holz der verschwundenen Wälder, die für den Abbau der wertvollen Rohstoffe gefällt wurden. Inzwischen sind die Bergwerke geschlossen. Die politischen und wirtschaftlichen Umbrüche haben die Menschen verändert. Die Halden jedoch blieben, die Wälder aber sind verschwunden.

In den Hohlkörpern der Haldenobjekte befinden sich Megafone. Lauthals kann jeder in die daran gekoppelten Mikrofone seine eigene »Wahrheyt« über die Umbrüche und Veränderungen hineinschreiben.

Wahrheit ist heute nicht einfach zu bestimmen. Die eigene zu brüllen, erleichtert und hilft manchmal, Aggressionen abzubauen. Da die Lautsprecher nach innen gerichtet sind und das Geäußerte im Innenraum verhallt, bleibt es geheim.



*1984 in Saalfeld. Sie lebt als
Textilkünstlerin in Halle (Saale).

www.lisa-reichmann.de

 #kapelle_der_sehnsucht



Kapelle der Sehnsucht



Nahe Allstedt stand die Maria geweihte Mallerbacher Kapelle, deren Überreste kürzlich freigelegt wurden. Sehnsucht nach Gesundheit war ein Grund, der die Menschen dorthin pilgern ließ. Durch Thomas Müntzers Reden angestachelt, wurde die Kapelle 1524 geplündert und abgebrannt.

Für Lisa Reichmann ist Allstedt ein Ort der Sehnsucht, diesem schwer zu fassenden Gefühl. Sehnsucht kann Trost spenden und gleichzeitig quälen. Durch sie beginnt der Mensch zu handeln, entsteht Geschichte.

Braucht es einen Ort, der Sehnsüchte aufdeckt? Diese Frage inspirierte sie zur Errichtung einer Kapelle im Stil einer Schutzhütte. Im Inneren befindet sich ein gesticktes Triptychon. Dieses zeigt, ausgehend von christlichen Mariendarstellungen, ein offenes Herz, aus dessen Mitte das Sehnsuchtsymbol der Romantik – die blaue Blume – erwächst. Links und rechts daneben hängen zwei Allstedter Landschaften mit Abraumhalden und einem verwilderten Ort, wie er sich heute nahe der ehemaligen Mallerbacher Kapelle befindet. Sehnsucht verändert nicht nur die Historie, sondern auch die Landschaft, so durch die Suche nach Schätzen oder durch Verwildern lassen, um zur Natur zurückzufinden.



*1984 in Nürnberg. Sie lebt als Bildhauerin und Malerin in Halle (Saale).

www.luziawerner.de



Im Bauernkrieg forderten die Aufständischen eine unparteiische Rechtsprechung nach dem Gesetz. Das, was als gerecht empfunden wird, ist stark von Zeit, Ort, Erziehung und Religion abhängig. »Gerechtigkeit« steht im Fokus von Luzia Werners Arbeit, mit der sie der Frage nachgeht, ob es legitim ist, zu gewaltsamen Mitteln zu greifen. Oder kann vielmehr Pazifismus eine Lösung sein? Gibt es ein Recht auf Notwehr? Die Künstlerin vereint Skulpturen und Plastiken mit unterschiedlichen Darstellungen der Justitia zu einer Installation. Die Attribute der römischen Göttin der Gerechtigkeit sind die verbundenen Augen, die Waage, das Schwert: Sie urteilt ohne Ansehen der Person, wägt ab, setzt sich durch. In vier Varianten hat Luzia Werner die Justitia gestaltet, darunter eine mit einem Ölzweig, Symbol des Friedens, oder eine in Bäuerinnentracht mit Mistgabel statt des Schwertes. Diese weiß, wer schuldig ist und steht stellvertretend für die Aufständischen vor 500 Jahren. Ergänzt wird die Installation durch zwei Schreine, ähnlich Wegaltären, sowie einer Palme. Der biblische Baum der Gerechtigkeit trägt Blätter in den Farben des Regenbogens, dem Symbol für Frieden, Hoffnung und Vielfalt sowie den Bund mit Gott. Thomas Müntzer ließ eine Fahne mit Regenbogen anfertigen, unter der sich die Aufständischen in Mühlhausen 1525 versammelten und kämpften.

AHM Architekten — Peter Arnke und Brigitte Häntsch

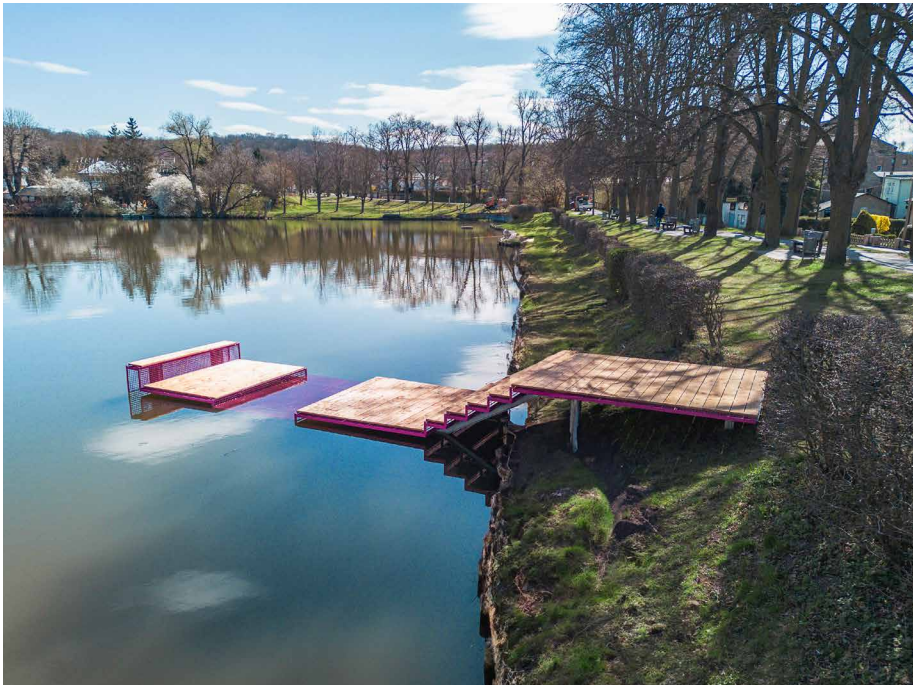


Brigitte Häntsch:
*1958 bei Hamburg geboren.

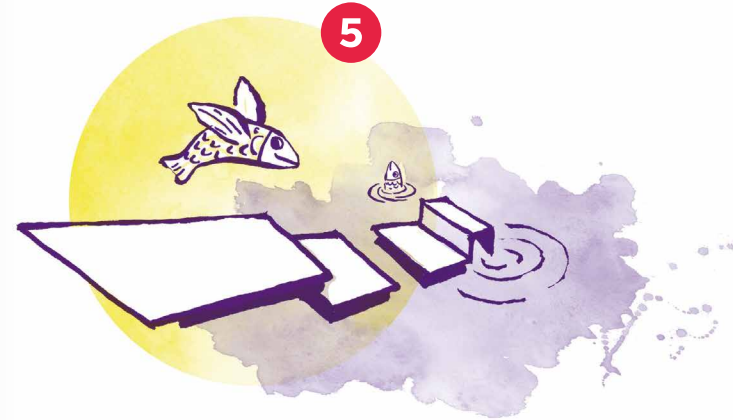
Peter Arnke:
*1956 in Cloppenburg geboren.

Beide leben und arbeiten als
Architekten in Berlin.

www.ahm-architekten.de



Ein Treppensteg am Vorwerksteich



Der Steg ist ein Sinnbild für Müntzers Leben. Er senkt sich auf und ab und führt an einem Abschnitt direkt durch das Wasser. Am Ende des Stegs befindet sich ein Plateau. Seine Achse lenkt den Blick auf das Schloss Allstedt, wo Müntzer seine »Fürstenpredigt« hielt. Auch wenn sein Leben ein Auf und Ab war, behielt der Reformator sein Ziel stets im Auge.

Der Steg ist ein Ort, der mannigfaltige Möglichkeiten der Aneignung für unterschiedlichste Akteure bietet. Das inselartige Plateau kann als Rednertribüne genauso genutzt werden wie als Bühne für Musik oder Performances. Auf den Treppenstufen können Zuschauerinnen und Zuschauer Platz nehmen. Auch kann der Steg für Interventionen genutzt werden, die über den Teich hinweg weit in den Stadtraum sichtbar sind. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das Bauwerk erinnert an Gemeinschaft und Versammlung, die auch in Müntzers Leben eine große Rolle spielten, kann aber auch ein Ort der Ruhe und Kontemplation sein und zum Nachdenken über »Gerechtigkeit« einladen.

Rebecca Belmore



*1960 in Upsala (Kanada).
Sie lebt als Performance-
und Installationskünstlerin
in Vancouver (Kanada).
www.rebeccabelmore.com



Noodin

Noodin bedeutet »Wind« in der Sprache der Anishinaabe.



Die Installation »Noodin« ist einem tiefen, spitz zulaufenden Fenster der Hofstube auf Schloss Allstedt nachempfunden, wo Thomas Müntzer 1524 seine »Fürstenpredigt« hielt. Die Form des Fensters ist so konzipiert, dass möglichst viel Licht in den Raum fällt, aber möglichst wenig Wärme nach außen dringt. Es gibt den Blick auf ein kleines Himmelsstück frei und verstärkt das Geräusch des Windes.

Bei der Nachbildung der Form arbeitet Rebecca Belmore mit visuellen und akustischen Mitteln. Losgelöst von den Schlossmauern bietet die schmale Öffnung ebenfalls einen fokussierten Blick auf den Himmel. Windböen sind zu hören, anschwellend – abklingend. Eingeladen wird dazu, innezuhalten – genau hinzuschauen und zu hören. Die Aufmerksamkeit wird nicht nur auf die Skulptur gelenkt, die historische Materialien aus der Allstedter Gegend enthält, sondern auch auf das Immaterielle, aber Konstante unserer natürlichen Welt. Während architektonische und materielle Elemente vom Lauf der Jahrhunderte erzählen, befasst sich »Noodin« auch mit dem, was außerhalb der Historie besteht: Ist derselbe Wind zu hören, dem schon die Vorfahren lauschten?

*1983 in Köln. Sie lebt als Bildhauerin in Halle (Saale).
www.juliaschleicher.de



An der Mauer des ehemaligen Vorwerks – einem landwirtschaftlichen Gut und eines der bedeutendsten Kulturdenkmale Allstedts – hängt eine mächtige Quellwolke. Sie scheint bis in den Himmel zu reichen. Darüber ist noch das Allstedter Schloss zu sehen.

Kündigt sich Unbill an, sind seit der Antike sich ballende Wolken ein fester Topos in Mythen, Kunst und Literatur. Die von Julia Schleicher aus Styropor geschnittene und beschichtete Wolke symbolisiert die Stimmung in Deutschland vor einem halben Jahrtausend, als für Bauern und Bürger sich Abgaben immer weiter erhöhten, der Druck durch die Willkür der Herrschenden stetig stieg. Bei herannahenden Gewittern lädt sich die Atmosphäre spürbar auf. Ebenso braute sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts etwas wegen der prekären gesellschaftlichen Missstände zusammen, dass sich als »Gewitter« entlud: 1525 organisierten sich etwa 200.000 Bauern und Bürger gegen ihre Herren in paramilitärischen Verbänden. Ein Gewitter kann zerstörerisch sein – ebenso der Bauernkrieg: Etwa 70.000 Aufständische wurden in den Schlachten getötet.



*1974 in Eisenhüttenstadt.
Er lebt als Bildhauer
in Halle (Saale).
www.krenz1000.de

OFFROAD



Michael Krenz hat einen ganz normalen Kleinwagen transformiert – in eine Mischung aus Kampfmaschine und Andachtsraum. Außen ist das Auto mit Stachelleisten und Schuppen bewehrt und thematisiert so Gewalt und Widerstand. Aus dem Dach jedoch ragen Flügel, die an Engelsschwingen erinnern: Im Vertrauen auf Gott sind manche bereit für die Veränderung der Wirklichkeit. Anders das Innere: Hier ist die Atmosphäre friedlich und entspannt. Die Insassen sitzen zurückgelehnt nebeneinander. Durch eine große Öffnung im Dach können sie träumend nach oben schauen. Von kirchlichen Ornamenten gerahmt, leuchtet dort der Himmel rot.

Die Sehnsucht nach Freiheit und nach Aufhebung der Leibeigenschaft trieb die Aufständischen vor 500 Jahren an. Heute ist das Auto ein Symbol für Freiheit und Selbstverwirklichung. Nicht mehr geht es um die elementare Freiheit des Leibes und den Schutz vor uneingeschränkter herrschaftlicher Willkür, jedoch um das Gefühl der Kontrolle über Zeit und Raum. Das Auto scheint den Traum von Unabhängigkeit wahr werden zu lassen – vor allem abseits angestammter Wege.



*1987 in Berlin. Sie lebt als
Bildhauerin in Leipzig.
www.paulawolber.de



NEINDOCH: Ein Streitgespräch

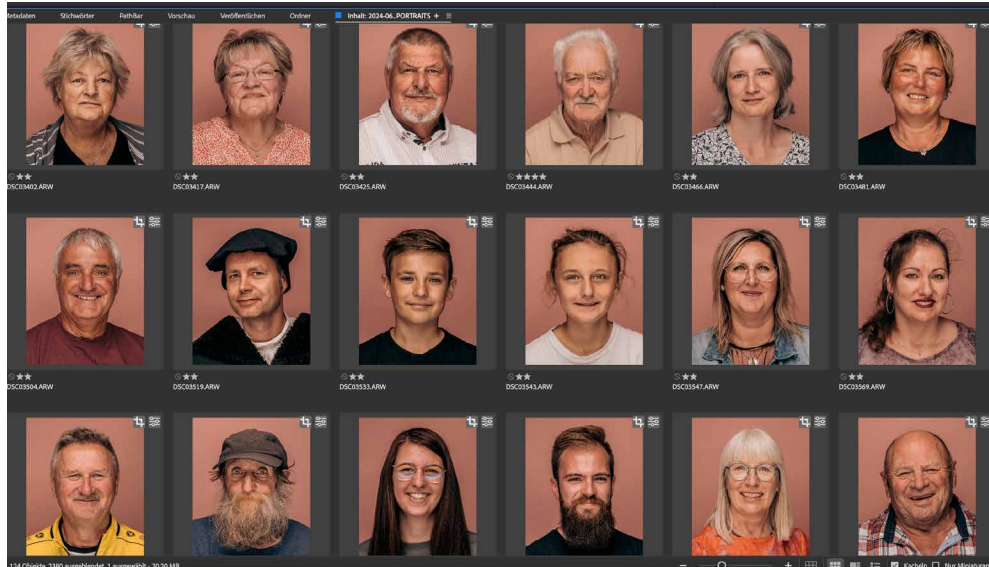


120 Meter lang sind die Garagendächer, über denen eine rotkantige Typografie schwebt. Ein trotziges »NEIN«, ein trotziges »DOCH«. Postwendend folgt ein Widerspruch auf den nächsten. Beide Parteien bestehen darauf, Recht zu haben. So könnte es endlos weitergehen. Einigung? Niemals! Ein Abweichen ist in Paula Wolbers 40 Meter langer typografischer Installation aus fluoreszierendem Plexiglas nicht vorgesehen.

Solche Streitgespräche wird es immer geben und gab es auch um die 1520er Jahre. Hatte Thomas Müntzer sich zunächst für Luthers Reformbestrebungen begeistert, wurden die beiden Wortmächtigen bald zu ärgsten Gegnern. Ursache: Ihre verschiedenen Ansichten über die Freiheit des Menschen. Luther bezog sie ausschließlich auf geistliche Dinge. Hingegen sei der weltlichen Obrigkeit absoluter Gehorsam zu leisten. Ganz anders Müntzer, der gegen ihn polemisierte: Für ihn soll Freiheit nicht nur in geistlichen, sondern auch in weltlichen Dingen gelten.

NEIN! DOCH! Starr und eisern die Wiederholung bei Paula Wolber. Und so man nicht am Streit beteiligt ist, könnte hier das Potenzial für eine befreiende Komik liegen.

Matthias Ritzmann



*1981 in Freiburg im Breisgau.
Er lebt als Fotograf in
Halle (Saale).

www.matthiasritzmann.de

All you can meet — Ein Tag in Allstedt



Die Porträts von
Matthias Ritzmann
sind an mehreren
Orten in Allstedt zu
sehen. Viel Spaß
beim Entdecken!

Allstedt zeigt sich der Welt. Fotografien von Bürgern Allstedts hängen an den unterschiedlichsten Orten. Sie zeigen Gesichter in überlebensgroßen Nahaufnahmen. Die Bevölkerung von Allstedt wird 2025 repräsentiert von einem Querschnitt aus Kindern, Jugendlichen, Menschen mitten im Berufsleben und Senioren. Im 500. Jahr nach dem Bauernkrieg äußerten die Porträtierten ihre eigenen kleinen und großen Wünsche für die nächsten 500 Jahre. Frieden wünschten sie sich und Schönheit, aber auch ganz konkrete Dinge für ihren Ort: Sauberkeit, Gastronomie und einen Jugendtreff.

Der Fotograf Matthias Ritzmann hat die Allstedter bei einer ungewöhnlichen Aktion kennengelernt und abgelichtet, die er, angeregt und zusammen mit dem Bäckermeister Vincent Richter von der Bäckerei Meye, veranstaltet hat. Sie buk 2024 einen 107 Kilo schweren Mohnkuchen und sicherte sich damit den GUINNESS WORLD RECORDS-Titel für den größten dieser Art weltweit. Alle Allstedter waren zum Verspeisen des Backwerks am 9. Juni 2024 eingeladen und die, die wollten, wurden an dem Tag fotografiert. Die Fröhlichkeit dieses Tages spiegelt sich in den 125 Gesichtern – auch wenn die Wünsche der Abgebildeten für die nächsten 500 Jahre oft von den Ängsten und Sorgen der Gegenwart zeugen.

Frank Bernhardt und DIE PYROMANTIKER



Akteure

Marlis Hirche: *1953 in Oschatz.

Oliver Dassing: *1965 in Rostock.

Beide leben in Berlin und arbeiten als freie Theatergruppe »DIE PYROMANTIKER« national und international.

www.feuerwerktheater.de

Richard Barborka: *1990 in Magdeburg.

Lennart Morgenstern: *1985 in Alfeld/Leine.

Beide sind Ensemblemitglieder am Puppentheater Magdeburg.

Ideengeber & Regie

Frank Bernhardt: *1957 in Wolmirstedt.

Er lebt und arbeitet als Kulturwissenschaftler und Theaterregisseur in Wolmirstedt.

Text

Gabriele Hänel: *1952 in Chemnitz.

Sie lebt als Regisseurin und Autorin in Berlin.

Apokalypse am LÖSCHTEICH Feuerwerk-Performance für vier Clowns



Im Turm der Wigbertikirche, dem Allstedter Dom, soll Thomas Müntzer gewohnt haben. Er wollte dort dem Himmel näher sein, um desto besser seine Offenbarungen zu empfangen. Den umgekehrten Weg geht das Theaterspektakel im Garten der Stadtmühle. Aus höheren Sphären kommt Erzengel Michael hinunter, um den Menschen mit seinen Fragen bei der Entscheidung, wes Geistes Kind sie sein wollen, behilflich zu sein. Sein Diskussionspartner in clownesken Debatten ist der leibhaftige Tod. Dessen Blick auf die Welt und ihre Bewohner ist pragmatischer und auch selbstgerechter. Die Erfindungen, die vor mehr als 500 Jahren die Welt veränderten – modernes Finanzwesen und Druckerpresse – haben Unruhe bis weit in den Kosmos hinein ausgelöst. Von dort kommt eine Abendsonne hernieder, die feurige Effekte auslöst und den Mühlen Garten mit allen Formen der Feuerkunst erleuchtet. Freuen Sie sich auf einen Theaterabend, der durch seinen kraftvollen, clownesken Blick auf das historische Geschehen und seine feurigen Überraschungen zu einem ganz besonderen, sinnlichen Ereignis wird, bei dem selbst jedes biologisch abbaubare Konfetti-Blatt zum Schmetterling einer Möglichkeit werden kann.

Die Feuerwerk-
Performance findet
am 28. und 29. August
im Garten der Stadt-
mühle statt.

—>

Veranstaltungen S. 31

Rebekka Rauschardt



*1978 in Dresden. Sie lebt als Textilkünstlerin, Malerin und Kunstvermittlerin in Halle (Saale).
www.rebekkarauschardtkunst.blogspot.com

Der Balkon zu Allstedt — Das Fenster zur Welt



Die Ähnlichkeit zwischen Balkon und Kanzel ist unübersehbar. In der Geschichte sind Balkone und große Fenster immer wieder als profane Kanzeln genutzt worden – von Menschen, die etwas Weltbewegendes zu verkünden oder zu zeigen hatten. Das wichtige Wort wird von oben herab, von einer Erhöhung gesprochen, so wie Thomas Müntzer oftmals von der Kanzel predigte.

Weil jeder Mensch etwas mitzuteilen hat, gesehen werden will und als Individuum in seiner ganzen Persönlichkeit erkannt und anerkannt werden möchte, lädt die Künstlerin Rebekka Rauschardt die Allstedter ein, sich an Szenen auf Balkonen und ähnlich herausragenden Orten zu beteiligen. So konnten bereits die Kinder der Kita »Kreuzberg« einen Rapunzel-Zopf aus Stroh in Besitz nehmen, die Damen aus dem Seniorenheim »Am Wald« verwandelten sich in Marilyn Monroe und stellten ein Foto nach, das die Hollywood-Diva lächelnd vom Balkon des Ambassador-Hotels zeigt, und Schüler der Sekundarschule »Thomas Müntzer« inszenierten die Balkonszene aus Shakespeares Drama »Romeo und Julia« neu. Weitere Aktionen an verschiedenen Orten in Allstedt folgen!

Weitere öffentliche
Aufführungs- und
Mitmachtermine
—>

Veranstaltungen S. 30
und auf der Website der
Kunststiftung

Lucie Göpfert



*1983 in Weimar.
Sie lebt als Illustratorin
in Halle (Saale).
www.luciegoepfert.de



Thomas Müntzer – Ein irrer Rebell oder irre rebellisch?



In einer Graphic Novel erzählt die Illustratorin Lucie Göpfert das Leben des Reformators Müntzer – von seiner Kindheit und Jugend bis zu seinem bitteren Ende nach der Niederlage in der Schlacht von Frankenhausen. Natürlich kommt auch seine Zeit als Prediger in Allstedt darin vor. Der Comic entstand in Zusammenarbeit mit Kindern, viele aus Allstedt stammend, die als Testleserinnen und -leser fungierten und Lucie Göpfert dabei unterstützten, die richtigen Worte zu finden und Fragen nach dem Verständnis der Handlung zu klären. Im fertigen Comic können Leserinnen und Leser an ausgewählten Lebensstationen Müntzers zwischen verschiedenen Wegen wählen und sehen, wie sein Leben vielleicht auch hätte verlaufen können. Die Zielgruppe des Comics sind 9- bis 12-Jährige. Doch die überwiegend schwarz-weiße Ästhetik des Bandes spricht auch Erwachsene an. Müntzers bewegtes und abenteuerliches Leben, seine verschiedenen Streitigkeiten und Fluchten entstehen vor dem Auge der im Buch Blätternden noch einmal. Und man begreift, warum er trotz Drohungen und Vertreibung immer wieder für seine Vision von Gerechtigkeit eingetreten ist – bis zu dem Punkt, als er glaubte, dass Gewalt eine gute Lösung sei.

Der Comic ist in Allstedt erhältlich in der Bäckerei Meye, dem Autohaus und der Star-Tankstelle Krause sowie im Hofladen der Stadtmühle und außerdem bei Lucie Göpfert (siehe Website).

104 Seiten, Softcover, 13 €
ISBN 978-3-00-082380-0

Veranstaltungen

Bei unseren öffentlichen Führungen entlang des Kunstparcours erfahren Sie alles zu den Werken. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am:

So., 1. Juni 2025, um 14 Uhr

Sa., 14. Juni 2025, um 14 Uhr

Sa., 21. Juni 2025, um 14 Uhr

So., 13. Juli 2025, um 14 Uhr

So., 3. August 2025, um 14 Uhr

Sa., 16. August 2025, um 14 Uhr (im Rahmen des Stadtfests Allstedt)

Fr., 29. August 2025, um 17 Uhr, im Anschluss: Auf zu den PYROMANTIKERN in die Stadtmühle!

Sa., 30. August 2025, um 15.30 Uhr

So., 14. September 2025, um 14 Uhr

—> Treffpunkt ist jeweils am Bäckerplatz. Dauer ca. eine Stunde.
Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Mi., 4. Juni 2025, um 14 Uhr – Manche mögen's heißer

Wie sähe Marilyn Monroe heute aus? In ihre Rolle schlüpfen die Bewohnerinnen der Allstedter Seniorenresidenz »Am Wald« und posierten für den Fotografen Matthias Ritzmann. Die entstandenen Bilder werden bei einem Film- und Kuchennachmittag präsentiert – natürlich in Anwesenheit der Allstedter Marilyns.

Eintritt: kostenfrei

Ort: Markt 13 in Allstedt

So., 15. Juni 2025, um 15 Uhr – Jens Harzer liest die »Fürstenpredigt«

Der Schauspieler und Träger des Iffland-Ringes – der höchsten Auszeichnung im deutschsprachigen Theater – Jens Harzer liest Müntzers berühmte »Fürstenpredigt«, in der er feudale und kirchliche Obrigkeiten kritisierte. Ebenso werden heutige »Fürstenpredigten« von Kindern der Sekundarschule »Thomas Müntzer« gelesen, entstanden im Rahmen eines Workshops mit Lucie Göpfert.

Eintritt: kostenfrei

Ort: Treppensteg am Vorwerksteich in Allstedt

Do., 28. und Fr., 29. August 2025, um 20 Uhr – »Apokalypse am LÖSCHTEICH«

Eine Feuerwerks-Performance für vier Clowns zum Thema 500 Jahre Bauernkrieg mit den PYROMANTIKERN Berlin, Richard Baborka und Lennart Morgenstern unter der Regie von Frank Bernhardt. Mit Familienpicknick im Garten der Stadtmühle.

Einlass: ab 18.30 Uhr, Beginn 20.00 Uhr
(Dauer 75 Min.)

Eintritt: kostenfrei

Ort: Stadtmühle Allstedt, Stadtmühle 1a

Sa, 27. September 2025, um 10 Uhr – Von der Kapelle der Sehnsucht zur Mallerbacher Kapelle

Lisa Reichmann gibt Einblick in ihr Kunstwerk an der Schlossstraße/Ecke Luisenstraße. Im Anschluss rufen die Allstedter zum Sturm auf die Mallerbacher Kapelle! Nach der gemeinsamen ca. 50-minütigen Wanderung an den historischen Ort folgen dort Feuer- & Kanonenspektakel, bevor Prof. Dr. Felix Biermann vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt an der Ausgrabungsstätte der Mallerbacher Kapelle über die Funde berichtet.



Infos zur Anmeldung —>



Foto oben: PYROMANTIKER Berlin
Foto unten: Die Mallerbacher Kapelle während der Ausgrabungen im Sommer 2024 von Osten. Im Hintergrund das Kyffhäusergebirge mit dem Schlachtberg (Foto: Robert Prust, LDA).

Informationen zum Kunstparcours und allen begleitenden Veranstaltungen finden Sie unter: kunststiftung-sachsen-anhalt.de/gerechtigkeyt-1525

Impressum

Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Neuwerk 11 — 06108 Halle (Saale)

www.kunststiftung-sachsen-anhalt.de

Herausgeberin

Manon Bursian

Texte und Redaktion

Ines Janet Engelmann

Matthias Heine

Björn Hermann

Kyra Kordoski

Gestaltung und Satz

Benjamin Kräher — www.ruuk-design.de

Karte und Illustrationen

Sandra Furák — atelier42.de

Fotonachweis

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Fotos von Matthias Ritzmann.

Wegeleitsystem im Stadtraum

studio peripher — Anne Kaden & Moritz Schauerhammer

Der Kunstparcours »Glühende Horizonte« der Kunststiftung Sachsen-Anhalt ist Teil der Landesausstellung Sachsen-Anhalt »Gerechtigkeit 1525« zum Gedenken an 500 Jahre Bauernkrieg und den 500. Todestag Thomas Müntzers.



TEIL DER LANDESAUSSTELLUNG SACHSEN-ANHALT **Gerechtigkeit 1525**

Ein Projekt der

KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT

Im Rahmen von



Gerechtigkeit
Thomas Müntzer's
500 Jahre Bauernkrieg

Gefördert durch



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Besuchen Sie auch —>

heimat — stipendium

STOLBERG / HARZ



23.03. — 05.10.2025
EINE PRÄGUNG FÜR MÜNTZER
ZEITGENÖSSISCHE MÜNZEN
UND MEDAILLEN
KATRIN PANNICKE & GEORG MANN

Eine Ausstellung der Kunststiftung Sachsen-Anhalt

Museum Alte Münze, Niedergasse 17/19, 06536 Südharz (Stolberg)



TEIL DER
LANDESAUSSTELLUNG SACHSEN-ANHALT
Gerechtigkeit 1525

Ein Programm der

KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT

Im Rahmen von



Gerechtigkeit
Thomas Müntzer's
500 Jahre Bauernkrieg

Gefördert durch



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



MUSEUM
ALTE MÜNZEN
Stolberg (Harz)

Abbildung: Katrin Pannicke o. T. (Medaille, 2024) / Foto: Matthias Ritzmann



KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT